



GEB

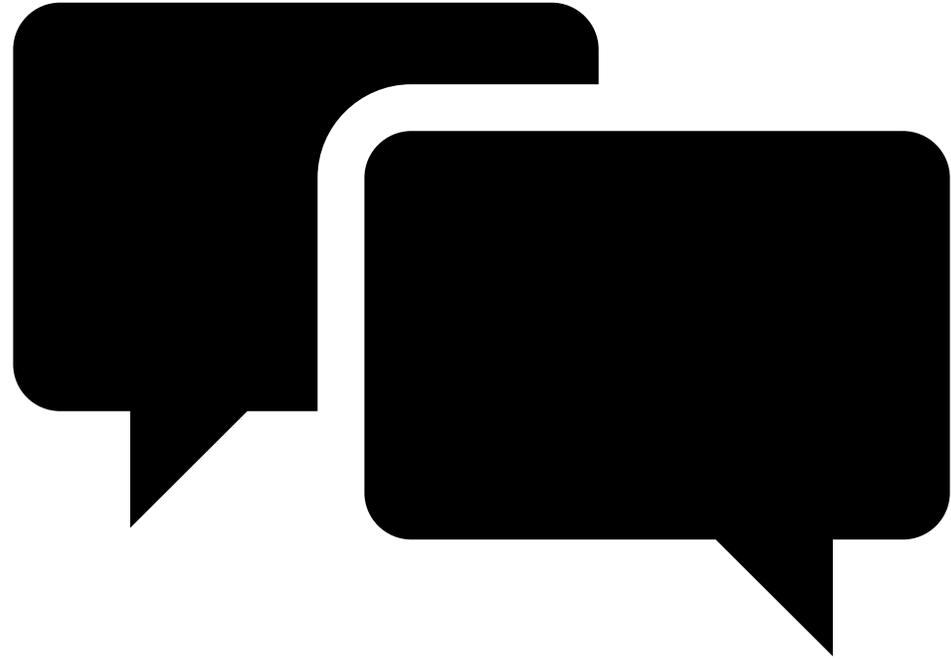
Gesamtelternbeirat der städtischen
Kinderzentren Frankfurt

MEDIENERZIEHUNG IN DER FAMILIE

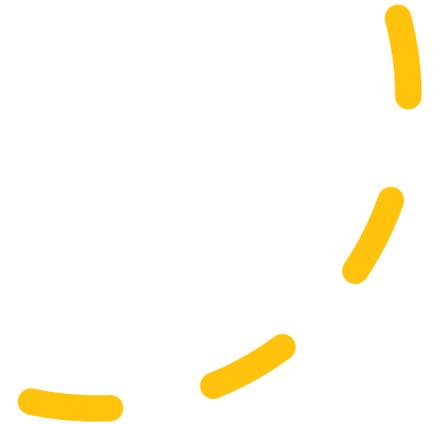
Eine Veranstaltung des
Gesamtelternbeirats der
städtischen Kinderzentren Frankfurt

Khalid Asalati:::medienclever

MEDIEN
<LEVER



Welche Medien
nutzt Ihr Kind
regelmäßig und aus
welchem Grund?



Moodmanagement

- Stimmungen herstellen (gute Laune, Melancholie, Erinnerungen wach rufen, Sicherheit)

Beziehungsmanagement

- Kontakte erhalten, neue finden und sich vernetzen

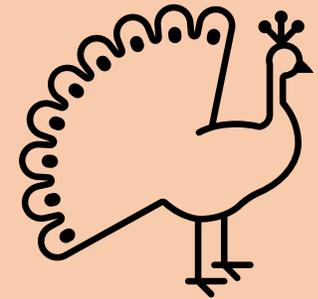
Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung

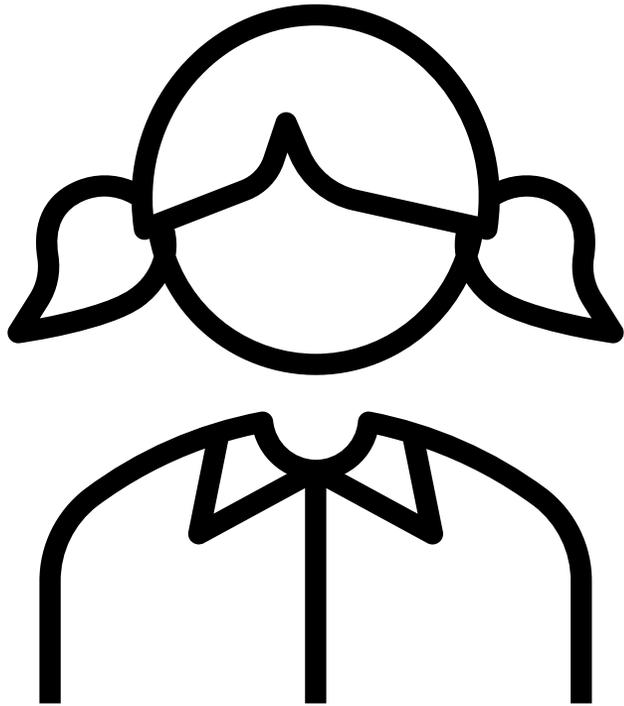
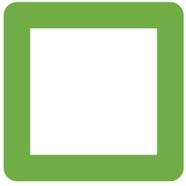
- Wie geht es mein Held/meine Heldin mit dem Problem um? (Influencer, Serien)

Information&Unterhaltung

- Auf dem Laufenden bleiben, nichts verpassen (Freundschaft, Familie, Beruf, Stars, Nachrichten)

WARUM NUTZEN
WIR MEDIEN?





Mini Kim und KIM Studie

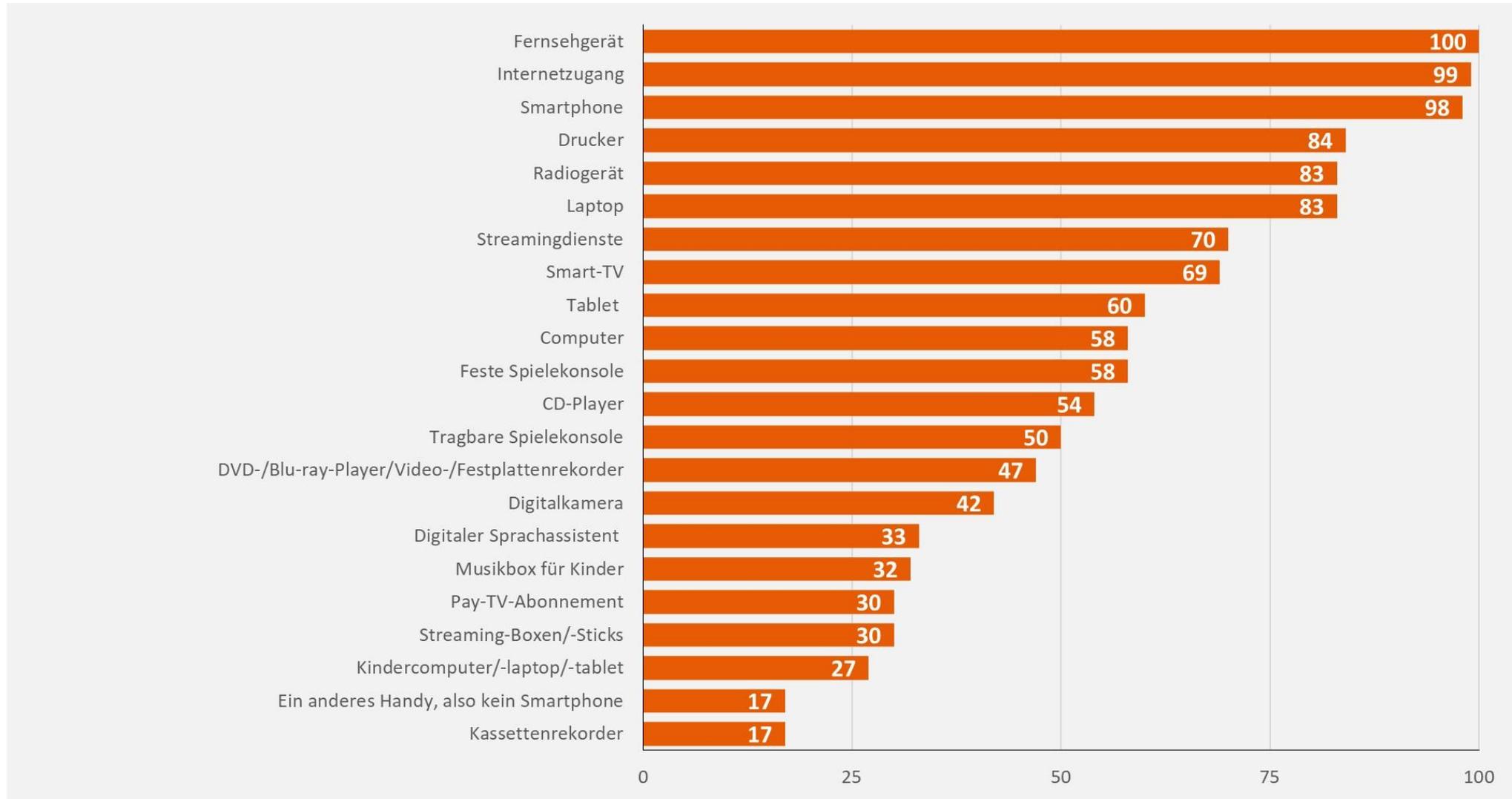
2-5 Jährige und 6-13 Jährige

Medienausstattung im Haushalt

- Angaben der Haupterzieher*innen -



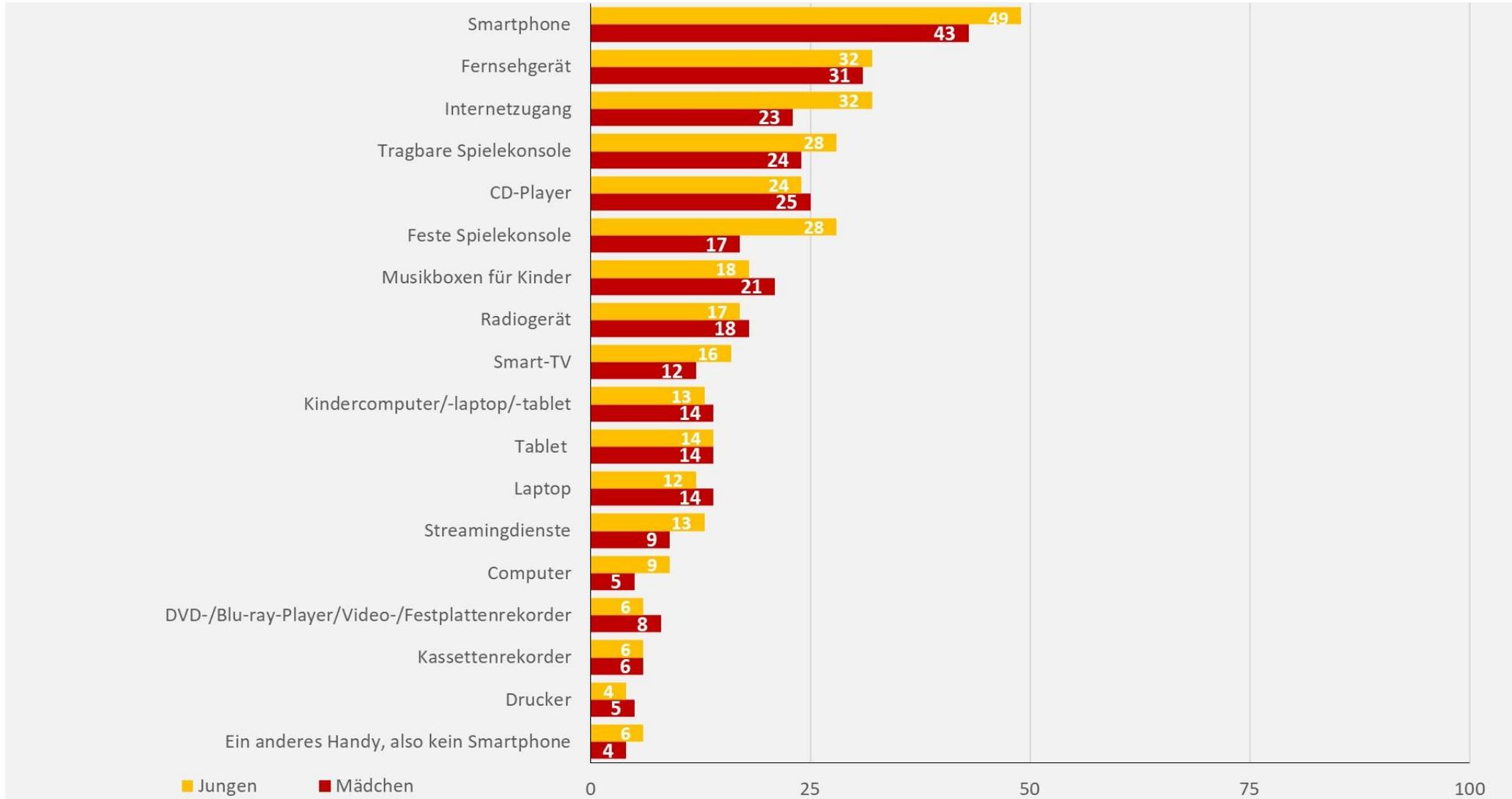
Medienpädagogischer
Forschungsverbund
Südwest



Quelle: KIM 2024, Angaben in Prozent, Basis: alle Haupterzieher*innen, n=1.225

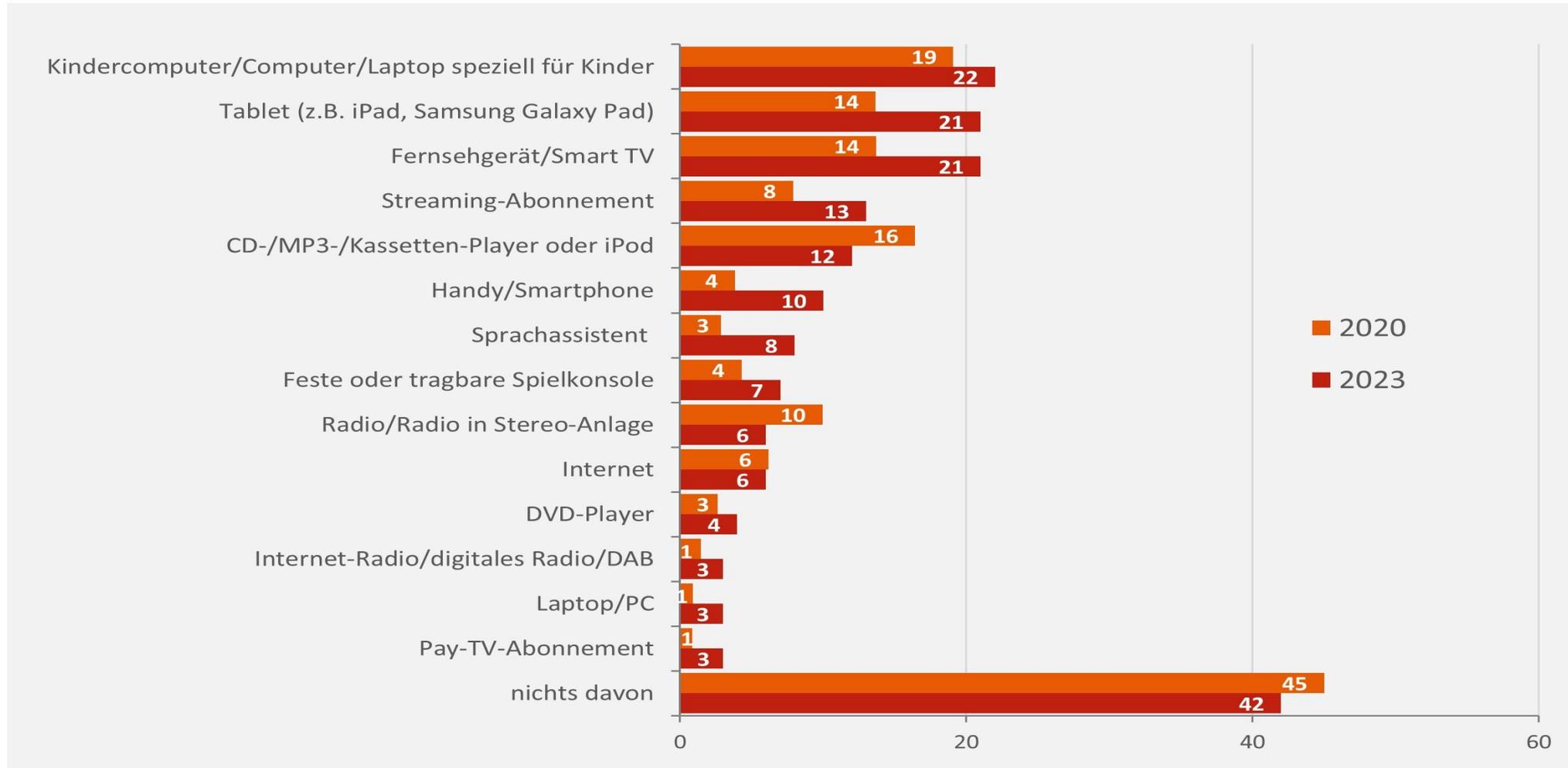
Gerätebesitz der Kinder

- Angaben der Haupterzieher*innen -



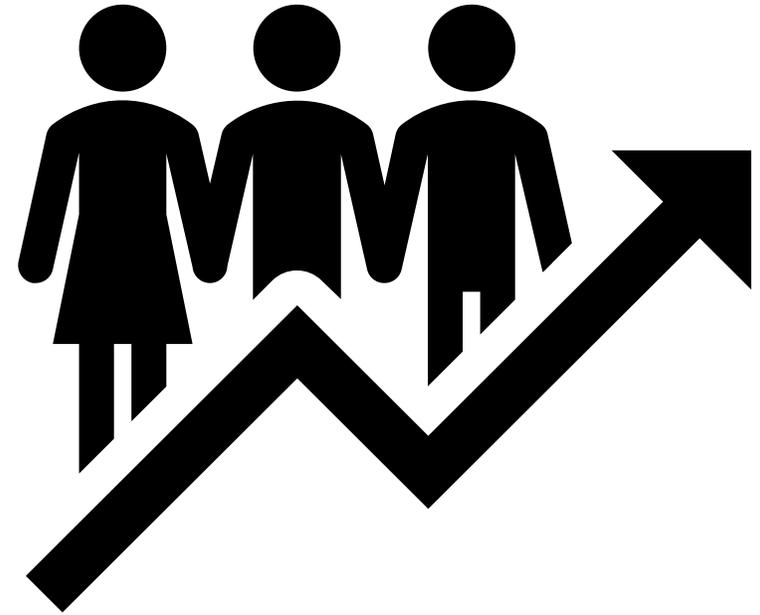
Persönliche Verfügbarkeit der Kinder an Geräten 2023 – Vergleich 2020

- Angaben der Haupterzieher*innen -



Quelle: miniKIM 2023, miniKIM 2020, Angaben in Prozent, Basis: alle Haupterzieher*innen, n=600

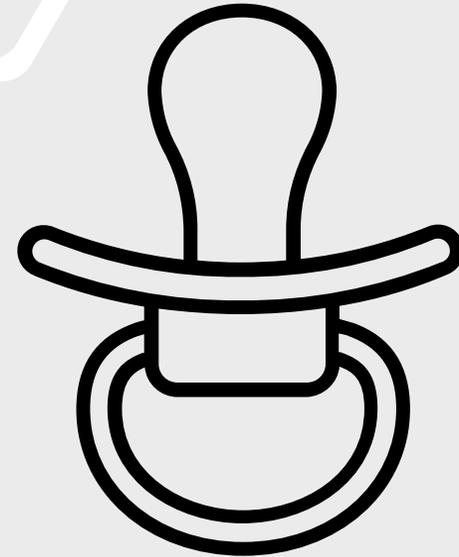
Typische mediale Entwicklungsstufen

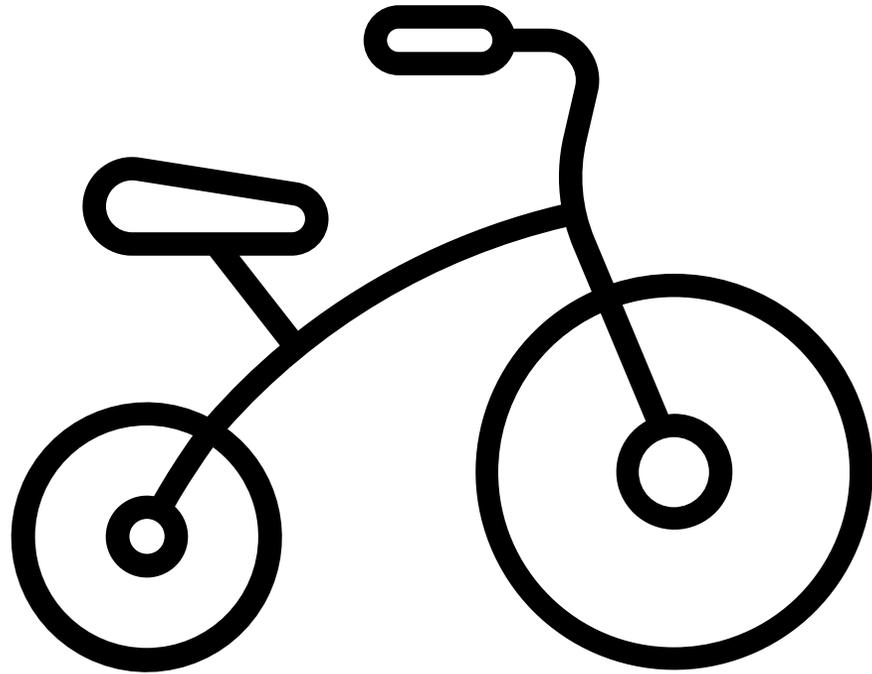


0-2 Jahren

Entwicklung: Sensorisch, motorisch,
Bindung zu Bezugspersonen

- Kinder unter drei Jahren nehmen die Welt spielerisch und mit allen Sinnen wahr (sehen, hören, riechen schmecken, fühlen)
- Bilderbücher sind das ideale Medium in diesem Alter, das Vorlesen kann bereits mit einem Jahr beginnen (wenn es mit Sprechen anfängt)
- Bewegtbilder können zu einer Überstimulation führen



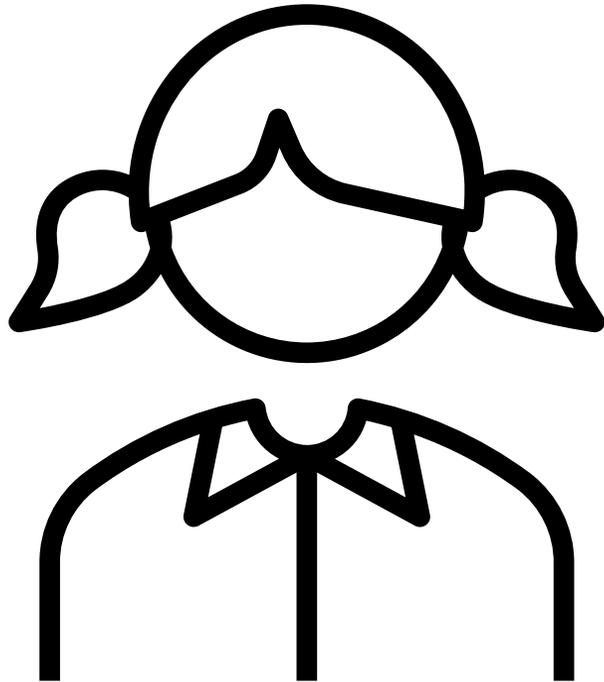


3-4 Jahren

Entwicklung: Sprachentwicklung, Fantasie, erste Selbstständigkeit

- Beginn aktiver Medienwahrnehmung (z. B. Bilderbücher, altersgerechte Videos)
- Bevorzugung kurzer Inhalte und klarer Struktur und Wiederholungen
- Die „magische“ Phase beginnt (Monster unter dem Bett ist „real“, starke Identifikation mit Figuren, Inhalte können stark ängstigen)
- Medien idealerweise ritualisiert einsetzen (z.B. eine Folge am Abend)
- Vorlesen geht immer

5-6 Jahren



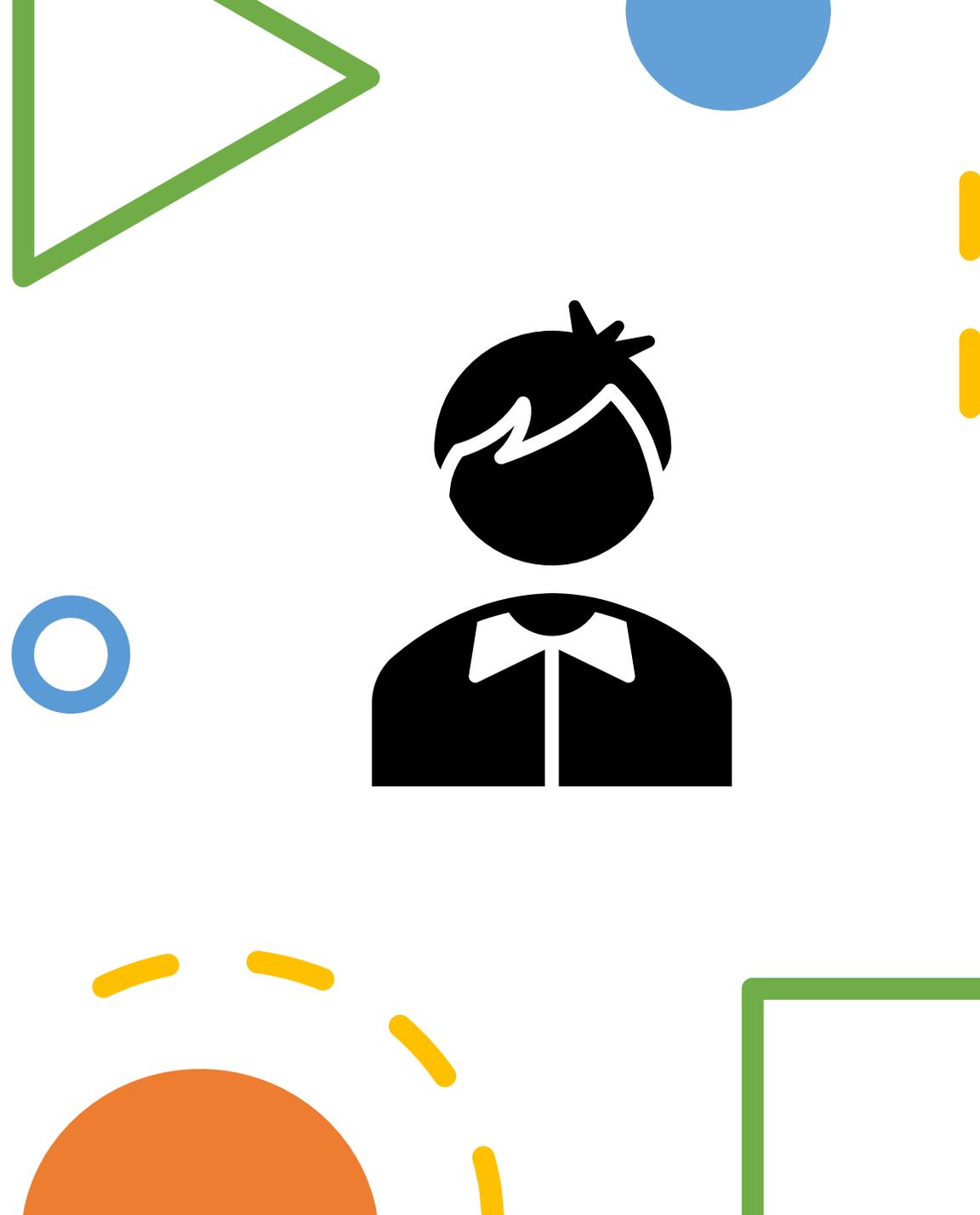
Entwicklung: Logisches Denken, Rollenspiele, Regeln verstehen

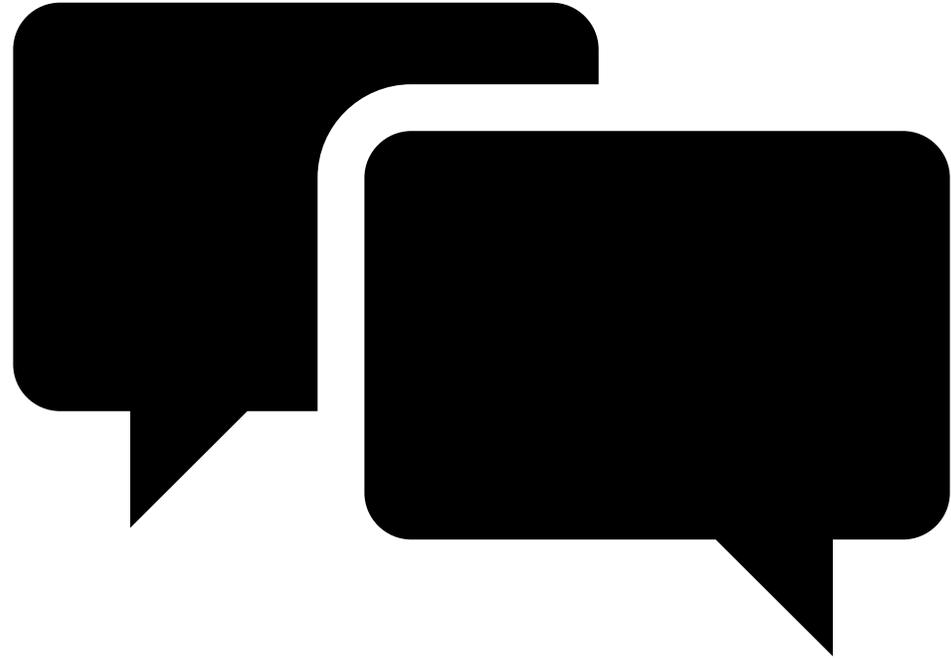
- Kinder wählen gezielter ihre Serien und Medieninhalte aus
- Bei Kinderfilmen konzentrieren sie sich auf zentrale Personen und vollziehen auch zunehmend deren Gefühle nach.
- Kinder stellen Fragen nach den Inhalten (Ist das echt? Haben die auch Eltern? Wie kommt das Bild ins Tablet?)
- Sie nehmen das Internet als Speicher für Filme, Spiele und Musik wahr
- Digitale Spiele werden interessant (Switch, TipToi etc.)

7-10 Jahren

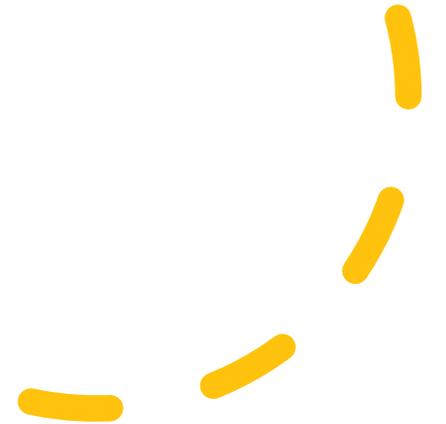
Entwicklung: Lesefähigkeit, Kritikfähigkeit, soziale Orientierung

- Zunehmend eigenständige Nutzung (TV, Tablet, Lern-Apps, Internet)
- Kinder haben nun einen großen medialen Wortschatz (Bildsprache)
- Sendungen werden zunehmend differenziert gesehen (Gut und Böse Schema wird aufgebrochen, Inhalt vs. Werbung, Fakebilder)
- Medien werden zum Thema unter Peers (Medien werden zu einem Distinktionsmittel)





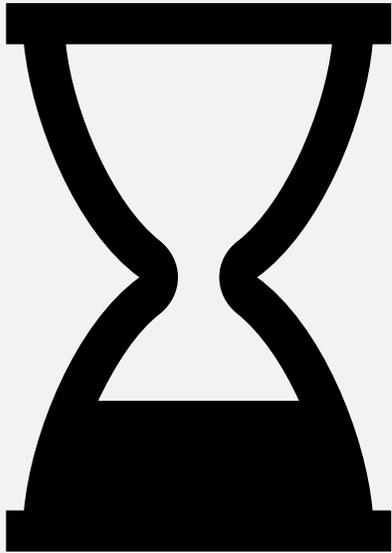
Was sind gute
Bildschirmzeiten für
Ihr Kind? Woran
machen Sie es fest?





Bildschirmzeit

Bildschirmzeit



Kinder zwischen 2-5 Jahren:

- Maximal ½ Stunde am Tag

Kinder zwischen 6-9 Jahren

- Bis zu einer Stunde am Tag

Kinder ab 10 Jahren Wochenzeit einführen

Faustregel:

- Pro Lebensjahr 10 Min á Tag
- Eine Stunde pro Lebensjahr á Woche

Es gilt:

- Nutzungszeiten einhalten (technisch per App oder analog per Eieruhr)
- Bildschirmzeit für Bildungszwecke nicht einrechnen (z.B. Anton-App)
- Androhung, Bildschirmzeit zu kürzen als Erziehungsmaßregel vermeiden (was geht: erst die Hausis dann TV)

Bildschirmzeiten: Empfehlung von schau-hin.de

Nutzung digitaler Medien

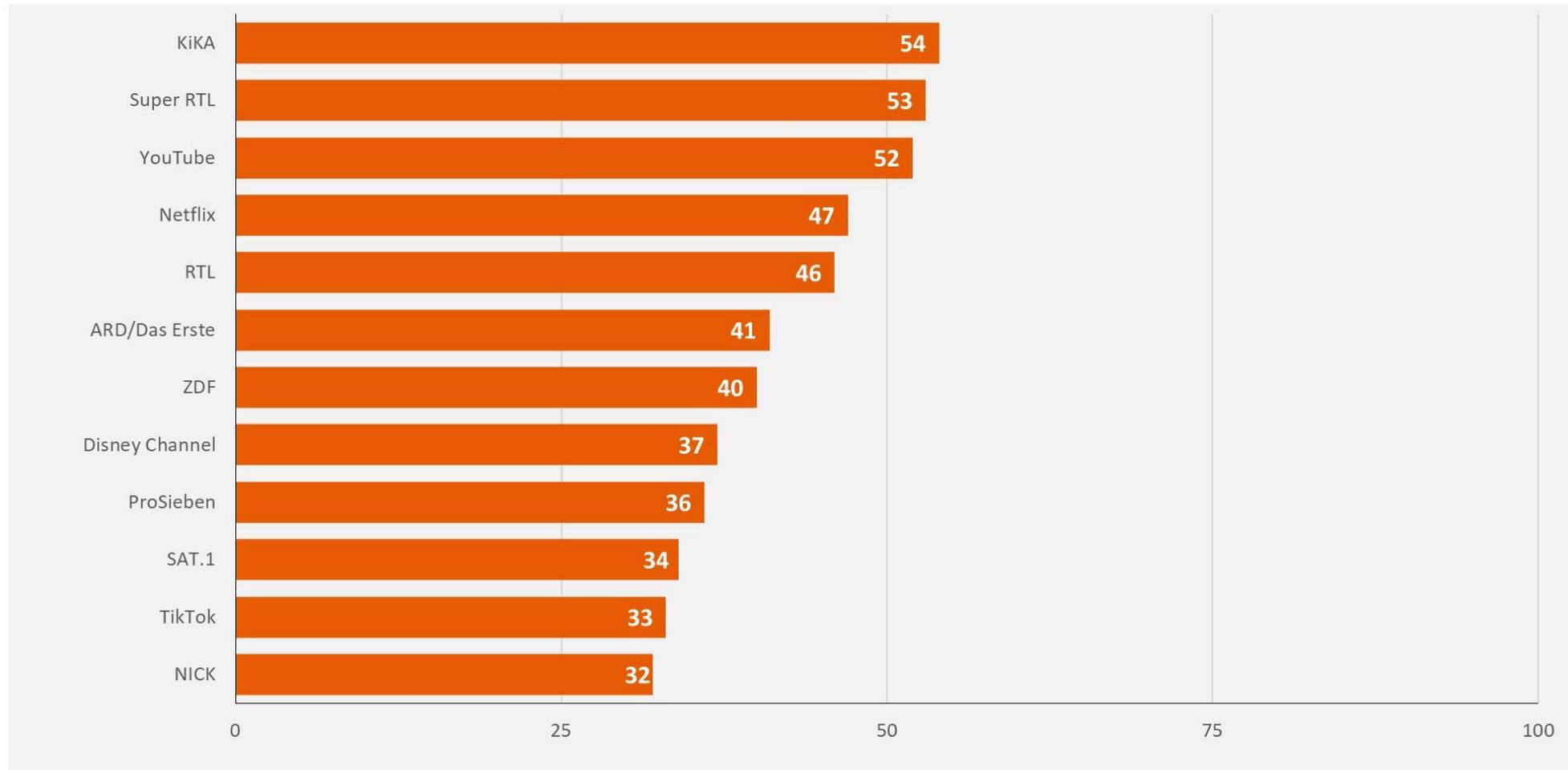
Jugendliche in Deutschland

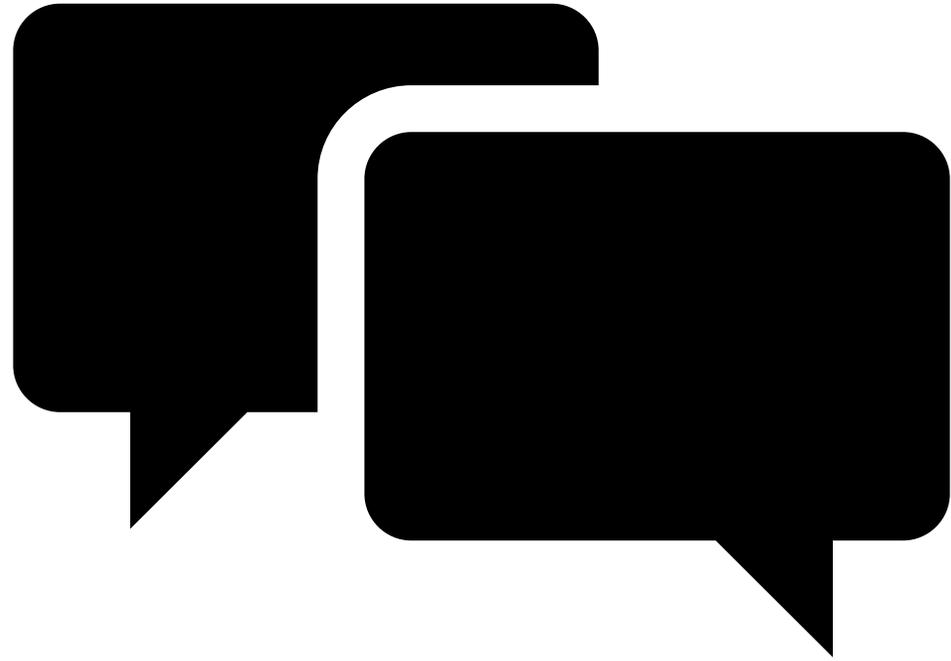


- täglich fast **sieben Stunden** Bildschirmzeit
- deutliche Zunahme in der **Corona-Pandemie**
- mögliche Folge: negative Auswirkungen auf **mentale Gesundheit**

Bewegtbildnutzung (Teil 1)

- mind. einmal pro Woche -





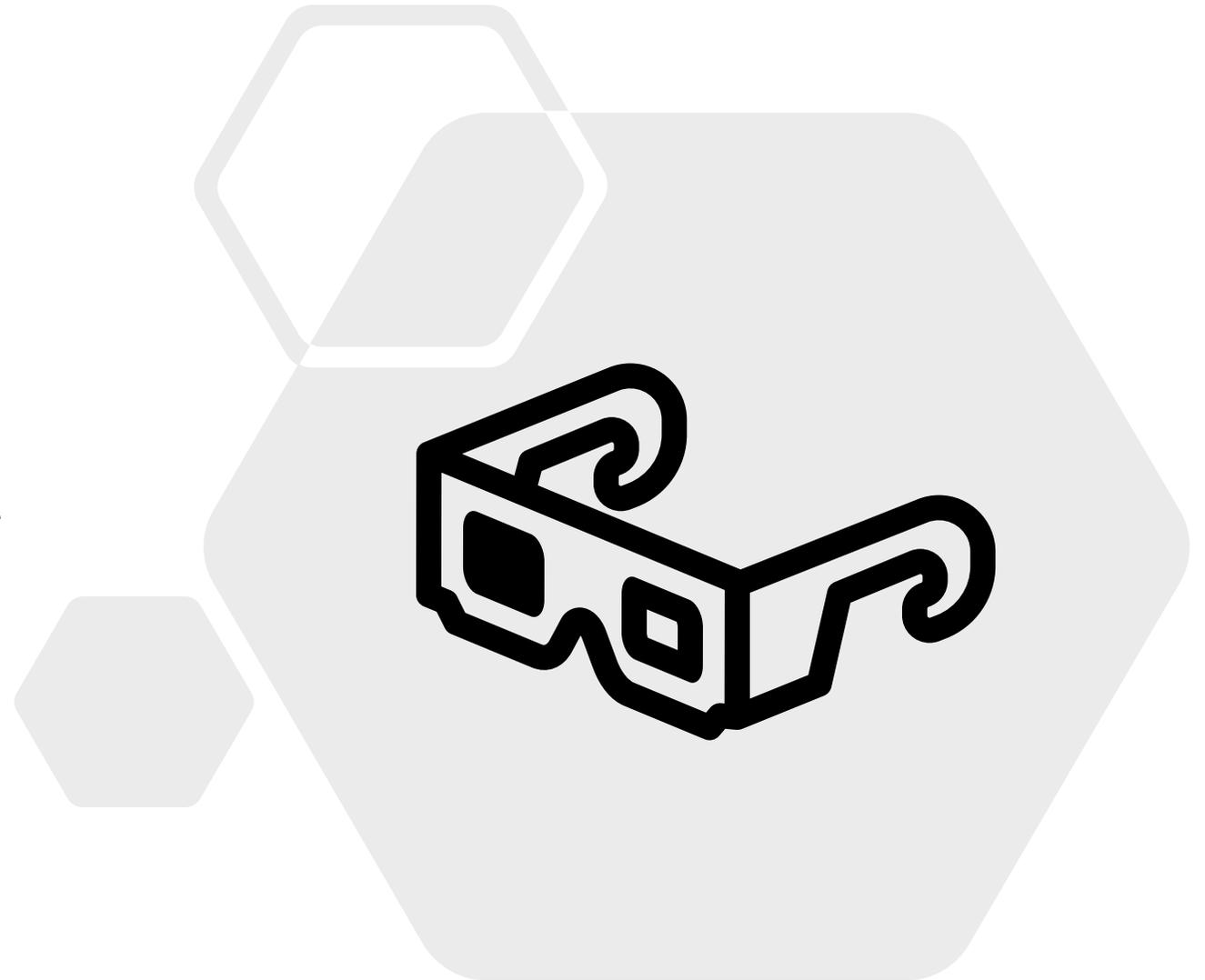
Welche Sendungen
finden Sie für Ihr
Kind altersgerecht?
Was empfehlen Sie,
und warum?



Medienwirkung

1. Reiz-Reaktions-Modell (Stimulus-Response-Modell):

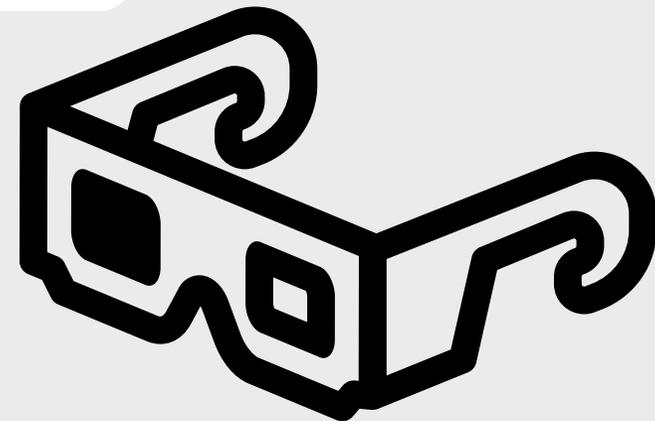
- Frühes, behavioristisches Modell.
- Medien wirken direkt auf Rezipient:innen wie ein Reiz auf eine Reaktion.
- Beispiel: Kind sieht Gewalt im Fernsehen → zeigt aggressives Verhalten.
- Kritik: Zu einfach, vernachlässigt individuelle Unterschiede und Kontext.



Medienwirkung

Neuere Wirkungsmodelle:

- Medienwirkung ist **nicht direkt**, sondern **vermittelt** und **individuell**.
- Einflussfaktoren:
 - Alter, Entwicklungsstand
 - Vorwissen und Medienkompetenz
 - Familiärer und sozialer Kontext
 - Emotionale Verfassung und Interessen
- Medien werden **aktiv verarbeitet** (kein „passives Konsumieren“).
- Kinder interpretieren Inhalte unterschiedlich – je nach Vorerfahrung und innerer Situation.



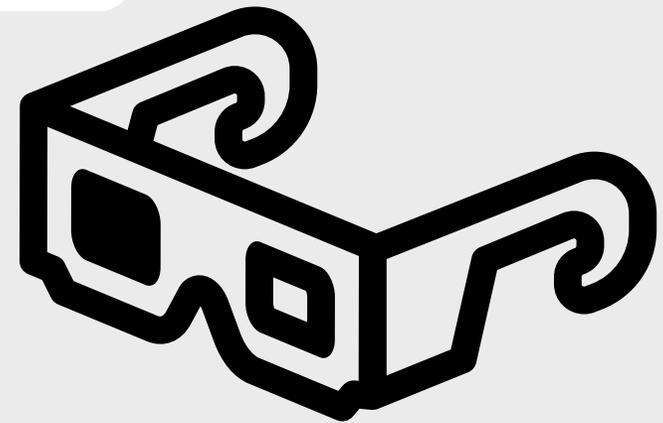
Empfehlung im Umgang mit Medieninhalten

Kind beobachten & begleiten:

- Reaktionen des Kindes auf Inhalte beobachten.
- Gemeinsames Anschauen und darüber sprechen („Was hast du verstanden?“).

Altersangemessene Begleitung:

- **Je jünger das Kind, desto mehr Begleitung nötig.**
- Kleinkinder: möglichst keine eigenständige Mediennutzung.
- Grundschul Kinder: klare Regeln, Auswahl gemeinsam treffen.
- Jugendliche: mitreden statt kontrollieren, Interesse zeigen, Austausch fördern.



PROGRAMMBERATUNG FÜR ELTERN

FLIMMO

www.flimmo.tv

Fernsehen mit Kinderaugen

SCHRECK-MOMENTE AUF DEM BILDSCHIRM

M. 3. September 2019

FLIMMO
Elternratgeber für TV, Streaming & YouTube

Eine schwammtastische Rettung

FLIMMO meint: Überdrehter Humor, der Kindern Spaß macht

Alter ▾ Anbieter ▾ Bewertung ▾ Genre ▾

Inhalte in TV & Streaming suchen 🔍

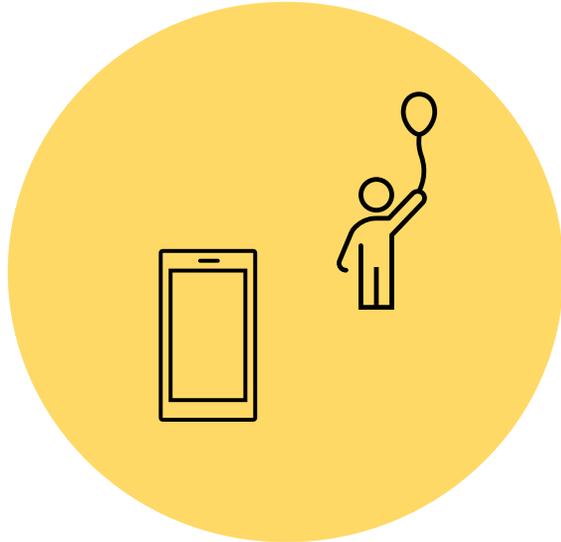
FLIMMO
Elternratgeber für TV, Streaming & YouTube

DAS 1. SMARTPHONE



Ein Schritt in die
Erwachsenenwelt

DIE MOTIVATION DER KINDER



- Orientierung (z.B. Geschlecht, Influencer*innen)
 - Kontakte knüpfen/pflegen (Beziehungsmanagement)
 - Zeitvertreib (Berieseln lassen, Moodmanagement)
 - Was ist angesagt? Trends
 - Entdecken und Ausprobieren (Tutorials)
 - Grenzen testen und überschreiten (Challenges)
- Grundsätzlich:** je älter desto eher Orientierung an Freundeskreis/Peergroup.

DIE MOTIVATION DER ELTERN



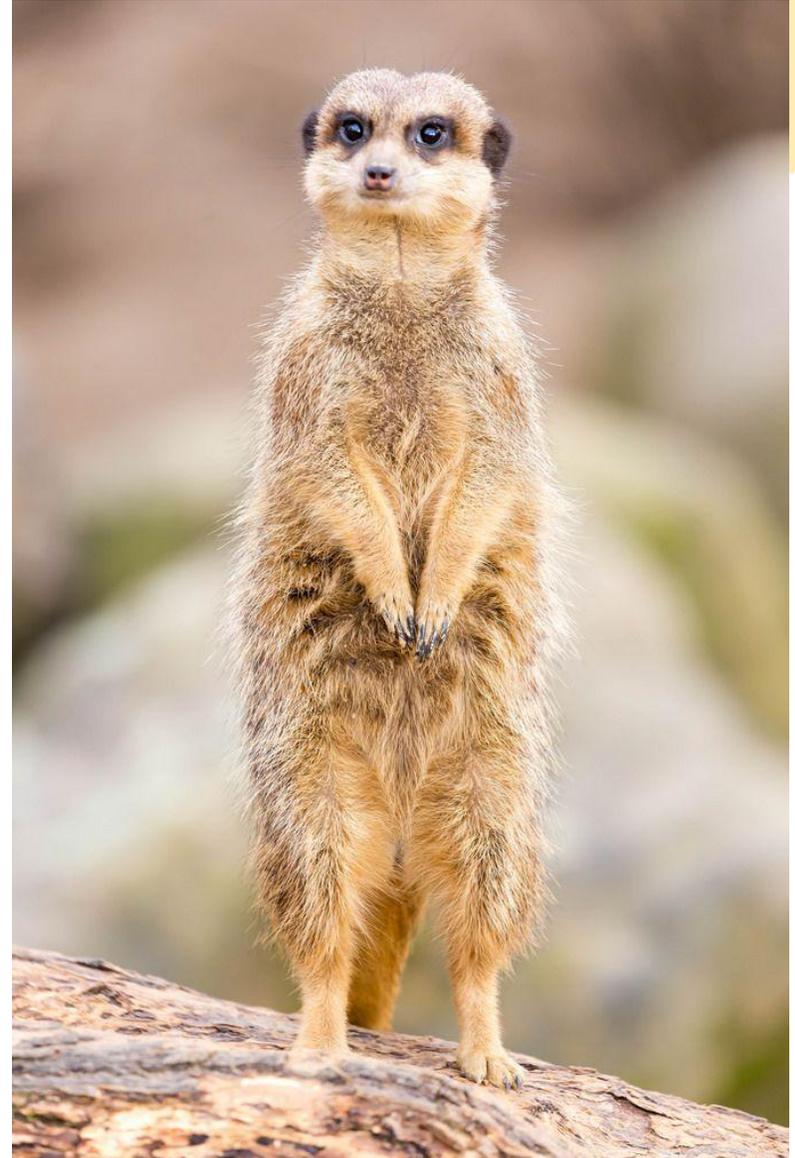
- Sicherheit (Schulweg, Erreichbarkeit)
- Kind nicht ausgrenzen
- Familienalltag organisieren
- Schulalltag

AB WELCHEM ALTER?



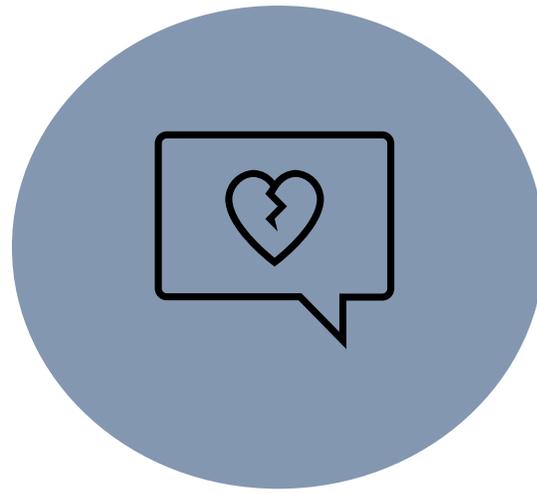
- Der Wechsel von der Grundschule zur weiterführenden Schule ist ein guter Anlass
- Es ist jedoch individuell abhängig vom kognitiven und sozialen Entwicklungsstand des Kindes sowie
- der freiverfügbaren Funktionen des jeweiligen Smartphones abhängig (z.B. eigenständig Apps installieren)

AUFGEPASST





SUCHTPOTENTIAL/
FOMO



CYBERMOBBING



INFLUENCER
MARKETING



CYBERGROOMING



SCHÖNHEITSIDEALE/
PERFEKTIONISMUS

EMPFEHLUNG



Interesse zeigen

- Begleiten ohne zu spionieren. Im Gespräch bleiben.

Regeln und Routinen

- Möglichst von Anfang an
- Verbote sind legitim

Technische Begleitung

- Verwenden Sie Family Link und Co.
- Heranführen mit Smartwatch geht auch

Vorbild sein und medienfreie Zeiten

- Kinder lernen am Modell
- Z.B. Essenszeiten (gilt insbesondere für Eltern)

PRAKTISCH HERANFÜHREN



Internet ABC Lernmodule

<https://www.internet-abc.de/lernmodul-internet-surfen/>

Mediennutzungsvertrag

<https://www.mediennutzungsvertrag.de/>

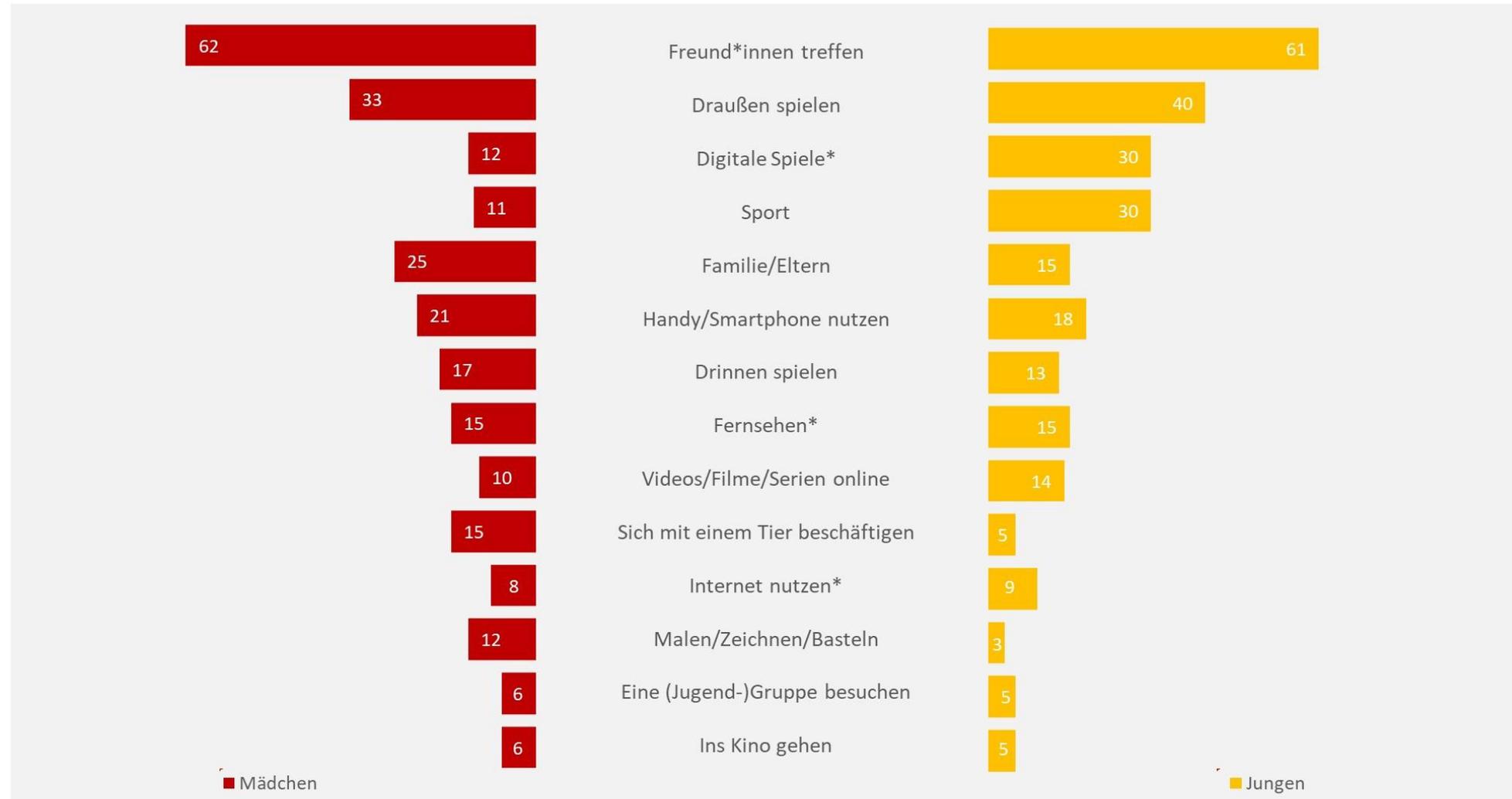
WICHTIGE TIPPS



- Medienerziehung muss zur Familie passen
- Verstehen Sie Medienerziehung als Teil der Erziehung. Das bedeutet...
... es wird nie konfliktfrei (und das ist gut so)
- Sie sind das Vorbild Ihrer Kinder – Sie haben Superkräfte in den Augen Ihres Kindes (Sie müssen nicht perfekt sein!)
- Elterliche Intuition - Achten Sie auf die Zeichen Ihres Kindes
- Handys und andere Bildschirme gehören nicht ins Kinderzimmer
- Technische Geräte (TV, Handy etc.) dürfen nicht wichtiger sein als Familienmitglieder

Liebste Freizeitaktivitäten – nach Geschlecht

- bis zu drei Nennungen -



Quelle: KIM 2024, Angaben in Prozent, Nennungen ab 5 Prozent (Gesamt), *egal über welchen Verbreitungsweg/welches Gerät, Basis: alle Kinder, n=1.225

Liebste Freizeitaktivitäten 1999 und 2024

- bis zu drei Nennungen -

	1999 (n=1.058)	2024 (n=1.225)
Rang 1	Freund*innen treffen 42 %	Freund*innen treffen 61 %
Rang 2	Fernsehen 37 %	Draußen spielen 37 %
Rang 3	Spiele 35 %	Sport treiben (alleine oder im Verein) 21 %
Rang 4	Sport treiben (alleine oder im Verein) 18 %	Digitale Spiele 21 %
Rang 5	Beschäftigung mit Tieren 15 %	Etwas mit den Eltern/der Familie machen 20 %



Stadtbücherei Frankfurt am Main

Fahrbibliothek Bus 1

Medienerziehung leicht gemacht (c)
K. Asalati

Enrique

TK

thomas



DANKE

**MEDIEN
<LEVER**

khalid.asalati@medienclever.de

Tel. 0179/ 2434090

www.medienclever.de

www.instagram.com/medienclever





Bleiben Sie auf dem Laufenden:

www.schau-hin.de Aktuelle Inhalte zum Thema „Medien und Kinder“

www.handysektor.de Frische Infos zu Smartphone, Apps & Co., gut aufbereitete Videos zu verschiedenen Themen

www.klicksafe.de Portal für mehr Internetsicherheit

www.mediennutzungsvertrag.de Onlinetool zur Generierung eines Mediennutzungsvertrags für Familien

www.scout-magazin.de Gut aufbereitete Inhalte zur Medienerziehung für Eltern und pädagogische Fachkräfte

<https://support.apple.com/de-de/HT201304> Kindersicherung auf iPhone und iPad (Bildschirmzeit)

<https://families.google.com/intl/de/familylink/faq/> Family Link FAQ

<https://www.safe-im-recht.de> Beratungsstelle zu digitaler Gewalt für Frankfurt

<https://spieleratgeber-nrw.de/> Pädagogischer Ratgeber zu digitalen Spielen

<https://www.flimmo.de/> Elternratgeber zu TV, Streaming und Youtube

Suchtpräventionsangebote in Frankfurt:

<https://www.fachstelle-praevention.de>

<https://jbsmerian.jj-ev.de/>